

Abschied und Dank



Nach Ausbruch einer Krebserkrankung haben wir uns entschieden, die Leitung der Pfarrei Müswangen auf den 1. August 2018 weiterzugeben. Mit diesen Zeilen und Bildern laden wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu einem Rückblick auf die vergangenen 29 Jahre ein. Wir bedanken uns damit auch für alle Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit und für die zusätzlichen Engagements während der Krankheit.

Juli 2018,

Paul und Heidi Hornstein-Schneider



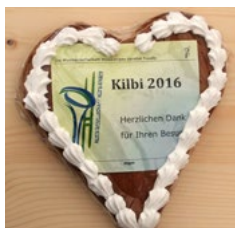
Neuheit im Kanton Luzern

Am 5. November 1989 wurde Paul in der Pfarrei Müswangen als Gemeindefeiter eingesetzt (zusammen mit Willi Hofstetter als Priester). Im Kanton Luzern war das eine Pioniertat, gab es doch erst einen einzigen «Laien» in dieser Funktion. Alle andern Gemeindefeiterenden waren Priester. Heidi und ich kamen beide aus einem städtischen (Basel) und halbstädtischen Umfeld (Hochdorf) in ein damals bäuerlich katholisches Dorf. Auch für uns beide eine ganz neue Erfahrung.

Mensch unter Menschen sein

Es war uns stets ein grosses Anliegen, die Erwachsenen und die Kinder anzusprechen: in den Gottesdiensten, auf der Strasse, auf dem Spielplatz, da wo sie gerade

In den letzten drei Jahrzehnten haben sich die katholische Kirche und unsere Gesellschaft so stark verändert, wie wir es uns kaum vorstellen konnten.



waren, einfach im Dorf präsent zu sein. Als Begleiter im Auftrag des Bischofs, der mit ihnen auf dem Weg ist. Dies wollten wir auch mit jenen, die weniger im Gottesdienst sind – dafür auf andere Art und Weise die christlichen Werte mit der Kirche teilen.



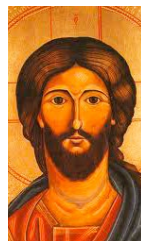
Vielfältige Entwicklungen

Wir haben erlebt, wie sich die Kirche gewandelt hat, weg von einem bedeutsamen Player in der Gesellschaft hin zu einem unter vielen; wie Mobilität, Digitalisierung, Wohlstand und Kommunikationsmöglichkeiten die Menschen verändert und zu mehr Individualität geführt haben; wie Kirche zum Teil als Dienstleistungsorganisation angeschaut wird. Sie ist nicht mehr die «Herde mit dem Hirten», der sagt, wo es «langgeht». Sie ist zu einer «Gemeinschaft auf dem Weg mit Jesus Christus» geworden – mit verschiedenen Tempi, Interessen und verschiedener Mitwirkung. Wir spürten, wie das eigene Gewissen einen höheren Stellenwert erhalten hat. Die Zehn Gebote, Papst, Bischof oder Pfarrer sind nicht mehr die höchste Autorität. Auch das Schuld- und Sündenverständnis hat sich stark gewandelt.

Christsein kann man nicht allein – nur in Gemeinschaft

Veränderung des Gottesbildes

Bei vielen Besuchen, Elternabenden, Gottesdiensten oder spontanen Gesprächen habe ich gemerkt, wie Kreuz und Leiden kaum noch vorkommen oder dann als etwas, das möglichst schnell wetherapiert werden muss. Gott ist nicht mehr nur der Dreifaltige, Heilige, Allmächtige, Allwissende und Gütige, vielmehr Freund, liebender Vater, liebende Mutter; oder Licht, höheres Wesen, Geist. Mit der Änderung des Gottesbildes musste und hatte sich die Sprache in der Kirche so zu ändern, dass sie im Zeitalter von Dialekt, SMS und WhatsApp noch einigermaßen berührt und verstanden wird.



Wir Menschen sind die einzige Bibel, welche die Menschen heute noch lesen. Pfr. Ernst Sieber

Zusammenarbeit

Seelsorgeverband Hitzkirch-Müswangen
1997 haben die beiden Kirchenräte ihn errichtet. Paul war Mitglied im Seelsorgeteam Hitzkirch-Müswangen, Rektor für Religionsunterricht für Hitzkirch und Müswangen, Seelsorger für Hämikon und Religionslehrer in der Schule Hämikon. Heidi übernahm am 1. Januar 1997 das Pfarreisekretariat und damit eine intensive Mitarbeit

- SO 3. 14. So. Jk.: 19.30 Gottesdienst, Predigt P. Adrian, Opfer für den kath. Frauenbund. An der Orgel Bruno Kaufmann. Jzt. für Bleichmann Erwin, Bleichmann Hans, Bleichmann-Keller Jakob und Katharina, Bleichmann Josy, Bleichmann-Etterlin Josef, Fam. Bleichmann-Heggli, Keller-Feldler Franz u. Josefa.
- DI 5. 20.15 Kirchenchorprobe
- SO 10. 15. So. Jk.: 09.30 Gottesdienst, Predigt P. Immensee; Beichtg. An der Orgel B. Kaufmann; Jzt. für Geschw. Jenny Anna u. Jakob, Jenny Marie u. deren Eltern
- SO 17. 16. So. Jk.: 19.30 Gottesdienst, Predigt: P. Hornstein, Christophorusopfer. Anschliessend Fahrzeugsegnung
- SO 24. 17. So. Jk.: 09.30 Gottesdienst, Predigt H. Wicki. Beichtg. Opfer für das Kolpingwerk. An der Orgel M. Koch. Jzt. für Ungenannt.
- SO 31. 18. So. Jk.: 09.30 Gottesdienst, Predigt P. Hornstein, Opfer für die Brücke der Bruderhilfe.

Er ist uns immer nahe

Die Schwierigkeiten des Lebens, die aus unseren Haltungen, verschwinden vielleicht so wie sie gekommen sind - darauf haben wir nicht so viel Einfluss. Was aber in uns selber vorgeht und wie wir zu Gott stehen, daran entscheidet sich unser Leben. Mit allem was uns herum will Gott uns ansprechen. Er ist uns immer nahe, nicht erst wenn wir ihn rufen. Im Ernstfall rettet uns nicht ein spektakulärer Eingriff von aussen. Was uns rettet und leben lässt, ist Tag für Tag der stille Glaube, dass Gott da ist. Solange wir Menschen uns als Wesen betrachten, die einem Gott gegenüberstehen, der Gnade und Verzeihung spendet, solange können wir auch das Böse, das Dunkle, das Zerstörerische in uns eingestehen. Solange wir das tun, leisten wir einen ganz wesentlichen Beitrag gegen die Gewalt und für den Frieden. Wenn wir es immer wieder versuchen, beruhigt Gott unsere inneren Stürme und bringt unser Lebensschiff dem andern Ufer näher.

Taufe

Chantal der Familie Anita u. Guido Heggli -Wyss, Oberdorf am 19.6.94.

Tiere segnen auf der Alp

Wenn Sie einmal im Juli oder August Ihre Tiere auf der Alp besuchen, so bin ich gerne bereit, Sie zu begleiten und die Tiere zu segnen.

Ausflug der Senioren

Bei herrlichem Wetter haben am 15. Juni die älteren Mitmenschen von Hämikon und Müswangen eine wunderbare Reise in das wenig bekannte Diemtigtal unternommen. Nochmals ganz herzlich Dank an Josef Lüthi und Hans Möller für die ausgezeichnete Organisation.

Opfer im Monat Mai/Juni

- 15.5. Medienopfer Fr. 155.10
 - 22.5. Priesterseminar Fr. 119.15
 - 28.5. Flüchtlingsopfer Fr. 68.35
 - 05.6. Blumenschmuck Fr. 170.40
- Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Im Dienste der Pfarrei

- 85 13 76 P. Hornstein, Pfarzialter Müswangen
- 85 12 45 P. Adrian Willi Pfarrer Hitzkirch
- 86 12 22 M. Jung-Mari, Kirchenratspräsidentin
- 85 17 12 Sila und Josef Müller-Glatz, Sakristan
- 85 11 49 H. Altenzanger, Kirchmaler
- 85 18 49 A. Jung-Bucher, Präsident Kirchenchor
- 057 44 41 66 M. Wipf-Staubli, Chorleiterin
- 85 10 83 B. Halvich, Frauen- und Müttergemeinschaft



Projekte

Spielplatz (1993)

Paul leitete mit einer sehr engagierten Arbeitsgruppe und dem Gemeinderat Müswangen das Spielplatzprojekt und die Errichtung des Dorftreffs.

Besinnungsweg ins Sulzerkreuz (2001)

Paul realisierte zusammen mit dem Kirchenrat und Künstlern die Tafeln und Skulpturen auf dem Weg.

Innenrenovation Kirche (1999)

Paul war am Projekt beteiligt, das unter der Leitung der damaligen Kirchenratspräsidentin stand.

Turm-Renovation (2008/09)

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit einem sehr engagierten Gemeindemitglied realisiert.

Glockenguss und -weihe (2014)

Das Bild entstand anlässlich der Glockenweihe im Kilbigottesdienst in Müswangen.

in der Pfarrei. Das erste gemeinsame Pfarreiblatt mit der Pfarrei Hitzkirch erschien im Juli 1994.

Dekanat Hochdorf

Paul führte viele Jahre das Aktuariat. Seit 2010 ist er Co-Dekanatsleiter bis zur Überführung der Dekanate in die Pastoralräume.

Pfarreien Schongau und Aesch

Die Zusammenarbeit mit diesen beiden Pfarreien ist seit 2009 stark intensiviert worden.

Synodale

Fast 20 Jahre war Paul geistliches Mitglied der Synode der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern.



Gesamterneuerung Kirche (2014)

Mit viel Herzblut und einer sehr kompetenten Baukommission an seiner Seite war Paul aktiv an der Gesamterneuerung der Kirche von Müswangen beteiligt. Er war stets vor Ort, wenn es etwas zu besprechen gab wie beispielsweise bei der Neugestaltung von Altar, Lesepult, Osterkerze, Taufstein und auch vom Kirchplatz. Mit grossartigem Fundraising und äusserst erfolgreich setzte sich Heidi für die Abzahlung der Renovationsschulden ein.



Brauchtum

Die Stärkung und Belebung des Brauchtums (Samichlaus, Liechtle, Segnungen, Räbeliechtli, Fahnen- und Uniformenweihen und vieles mehr) sind uns sehr wichtig gewesen und geben Identität.

Feste und Feiern

Wir haben erlebt, wie die vielen Feiern und Gottesdienste wie Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten, Jubiläen immer persönlicher gestaltet gewünscht werden. Wie sie sich von Gemeinschafts- zu Familienfeiern entwickelt haben. Wie das Basiswissen über Bibel, Glaube und Kirche kleiner bzw. mit Wissen über andere Religionen ergänzt worden ist. Mit den neuen Lehrplänen und der kleineren Anzahl Religionsstunden ist etwas sehr Verbindendes fast verloren gegangen: die religiösen Lieder. Wir erleben, wie bei Gestaltung von Feiern immer mehr Menschen zusätzliche Musik zur Orgelliteratur wünschen.



Glaubhaftigkeit

Die Menschen erwarten nicht allerlei Aktivismus – kein «Theater» – vielmehr Echtheit und Glaubwürdigkeit der Amtsträger





und Amtsträgerinnen und dass sie das, was sie sagen, auch mehr oder weniger leben. Begegnung, Beziehung und Zeit sind in unserer Zeit zu einem ganz wichtigen Faktor geworden.

**Eine Kirche, die nicht dient,
dient zu nichts!** Jacques Gaillot

Begleitung der Vereine

Wir haben versucht, nicht alles selber zu machen, sondern Gruppierungen und Vereine soweit möglich zu fördern und zu unterstützen – und ihnen vor allem Wertschätzung entgegenzubringen: Frauenverein, Familientreff, Lektoren, Kirchenchor, MGM, Veteranenmusik, Mini-Sing, Chlausgruppe, Männerchor. Sie und viele kleine Ad hoc Gruppen tragen ausserordentlich viel zum wertvollen Dorf- und Gemeindeleben bei.

Neue Gemeinschaftserlebnisse sind entstanden

Vor allem im Bereich Sport muten die festlichen Akte manchmal fast wie bei einer Liturgie an. Olympiade, Europa-, Weltmeisterschaften, Champions League und

andere haben ganz starke Rituale entwickelt. Alle haben zusätzliche Feierkulturen entwickelt.



Öffentlichkeitsarbeit

In all den Jahren sind sehr viele Lebensbereiche professionalisiert worden. Das hat sich auch auf das Erscheinungsbild unserer Organisation ausgewirkt. Website (seit 2004), Pfarreiblätter, Plakate, Briefe, Schriftenstände und vor allem Kirchenräume müssen sehr sorgfältig gepflegt werden, damit sie attraktiv, einladend sind. Nebst den Mitarbeitenden sind auch sie zu «Visitenkarten» geworden.

**Mithelfen, dass Gott unser
Herz berühren kann:
empfindsam, hellhörig sein.**

Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit, Krankensalbung

Diese Sakrament wollen sehr sorgfältig gestaltet sein. Bei den Inhalten haben die Glaubenden zum Teil zusätzliche Schwerpunkte gesetzt: Bei der Taufe sind Dank, Segen und Schutz sehr wichtig. Bei der



Kommunion zuerst das Gemeinschaftserlebnis und erst dann Jesus, der sich uns immer wieder schenkt. Bei der Firmung ist es wieder der Gemeinschaftsgeist, der die Jungen anzieht und dann auch die Stärkung für den neuen Lebensabschnitt. Die Krankensalbung ist weniger gefragt, gelegentlich von Angehörigen von Kranken. Sehr geschätzt werden Sterbegebete unter Einbezug der Angehörigen. Heute fragen sich immer mehr Menschen: «Gibt es überhaupt ein Leben nach dem Tod?» Der christliche Glaube von der Auferstehung ist zu einer Anschauung neben andern geworden: Wiedergeburt, Eingehen ins Licht oder «Es ist einfach fertig». Trauer wird weniger als ein natürlicher Vorgang betrachtet, oft etwas, das «wegtherapiert» werden soll. Aus diesen Gründen hat Paul auch den ausserschulischen Kommunionweg mit gemeinschaftsfördernden Anlässen eingeführt. Ebenso hat Paul ein gemeinsames Firmkonzept entwickelt mit einer Arbeitsgruppe aus den vier Pfarreien Hitzkirch, Müswangen, Aesch und Schongau sowie andere neue Gefässe.

Religionsunterricht, persönliches Gebet

Bis zum Pensionierungsalter hat Paul sehr gerne Religionsunterricht erteilt, immer

wieder Kurse besucht, neue Entwicklungen beobachtet und teilweise auch aufgenommen. Im Religionsunterricht durfte er von Kindererzählungen immer wieder erfahren, dass in fast allen katholischen Familien gebetet wird. Was für eine grosse Freude!

Freude und Ernst am Glauben

Humor im Pfarreiblatt und die Gedanken im Seetaler-Boten, welche Heidi immer sorgfältig ausgewählt hat, werden sehr geschätzt.

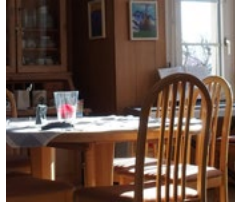
Erheiterndes

Zu Beginn hat Paul einmal den Titel «Laiengeologe» erhalten, weil die Person nichts anzufangen wusste mit dem Begriff «Laientheologe». Ähnlich ging es mit der Funktion «Gemeindeleiter». «Was ist denn der Unterschied zum Gemeindepräsidenten?» – wurde ich früher oft gefragt.

Menschen auf der Schattenseite

Wir haben versucht, für kranke, betagte, hilfeschuchende Menschen, Bettler und Flüchtlinge da zu sein. Gerade in diesen Tagen ist ein Ausländer ins Pfarrhaus gekommen und brachte mir einen handgeknüpften Rosenkranz aus einem Kloster. Er erzählte, wie Gott immer wieder prüft – aber auch immer wieder hilft, manchmal in letzter Minute. Dann sagte er «Ich bin sicher: Gott hilft. Manchmal erst in letzter Minute».





**Mit den Menschen auf dem Weg sein:
dienen nicht herrschen.**

Wertschätzung und Gratulationen

Wir wollten nicht nur denen beistehen, die es schwer haben, sondern uns auch mit denen freuen, die etwas zu feiern haben. Darum gehörten auch viele Besuche und Anerkennungen zu unserem Dasein für die Menschen, ebenso wie die Gastfreundschaft. Nach Sitzungen, nach dem Gottesdienst war für viele ein Getränk oder ein kleiner Imbiss in der «Linde», in der Stube des Pfarrhauses mit einem Gruss aus Heidis Bäckerei oder im Sitzungsraum etwas sehr Geschätztes.

Geschichte

Paul hat mit Freude verschiedene Dokumentationen verfasst zu Themen wie «Kirche», «Nothelfer», «Glocken», «Besinnungsweg», «Kapelle Hämikon», «Ausgrabung Römischer Gutshof und Siedlung Flächsmatt», «Chronik und Geschichte der Pfarrei Müswangen» sowie als Co-Autor «Müs-



wangen – Geschichte einer Luzerner Landgemeinde». 2008 feierten wir «400 Jahre Kirche im Dorf» mit einem schönen Fest in der Kirche und im Mehrzweckraum Impuls. Wir feierten aber nicht nur das Gebäude, sondern auch die Menschen, welche es erbaut und unterhalten haben, für die es Mitte und Kraft-Ort ist.

**Suchet zuerst das Reich Gottes und
seine Gerechtigkeit –
dann wird euch alles andere
dazu gegeben.** Lk 12,31 / Mt 6,33



Mitarbeitende

Grossen und herzlichen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat, den Sakristanen und Sakristaninnen, den Musiker und Musikerinnen, den Priestern und zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Bitte um Nachsicht

Vieles ist in dieser Zeit gelungen, anderes nur zum Teil. Für Nichtverstehen, zu wenig Geduld, Enttäuschungen oder Verletzungen bitten wir um Entschuldigung.





Dank und Ausblick

Nicht nur die katholische Kirche und unsere Gesellschaft haben sich stark verändert – auch wir selber. Mit Gottes Hilfe, mit ganz vielen Menschen und besonders auch mit Heidis wertvoller Mitarbeit ist vieles möglich geworden, das wir vor 30 Jahren gar nicht erträumt hätten. Wir haben auf dem Lindenberg und im Seetal viele Menschen und Orte kennen und schätzen gelernt und hier Heimat gefunden. Dafür danken wir von ganzem Herzen. Wir wünschen dem künftigen Pastoralraum eine bereichernde Zusammenarbeit, der die einzelnen Pfarreien mit ihren Qualitäten, mit der Wertschätzung anderer Ansichten, Organisationsformen ernst nimmt. Dabei möge Jesus Christus immer wieder Anfang, Mitte und Vollendung sein – für Einzelne wie für die Gemeinschaft.

Möge sein Segen das neue Team für die Pfarreien Aesch-Mosen, Schongau und Müswangen sowie das Team von Hitzkirch mit seinem reichen Segen begleiten. Gerne steht Paul für Aushilfen, Pikett in Zukunft zur Verfügung, sofern es seine Gesundheit erlaubt. Familie Hornstein wird weiterhin an der Dorfstrasse 1 im Haus der Kirchgemeinde wohnen.

Nicht weinen, was zu Ende geht,
danken für das, was gewesen ist.

Nach dem 1. August 2018

Wir bitten Sie freundlich, sich ab dem 1. August 2018 in allen seelsorgerlichen Angelegenheit an das neue **Pfarreisekretariat am Dorfplatz 4** zu wenden – herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Gemeindeleiter Daniel Unternährer

Telefon 041 917 13 76
sekretariat.mueswangen@kath-hitzkirchertal.ch

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir Gottes Segen auf den weiteren Wegen.

Paul und Heidi Hornstein-Schnider

Lasst uns Geschwister
und ein Segen füreinander sein!

Diesen Brief finden Sie auch auf der Website unter:



www.pfarrei-mueswangen.ch